

Viel zu tun für die Koalition des Aufbruchs!

Martin Link ist Geschäftsführer des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein mit Sitz in Kiel



Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein ist
verhalten optimistisch zu
den Ankündigungen der neuen Landesregierung

Auf die flüchtlings- und integrationspolitischen Ankündigungen der neuen schwarz-gelben Kieler Landesregierung reagiert der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein verhalten optimistisch.

Zur Regierungsbildung der selbsternannten „Koalition des Aufbruchs“ wertet es der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein positiv, dass die Kieler Koalitionäre das Integrationskonzept des Landes fortführen wollen. Aus Sicht des Flüchtlingsrates könnte das schon seit 2002 bestehende Landesintegrationskonzept, endlich politisch wirklich ernst genommen, in der Tat zu einem nachhaltigen integrationspolitischen Instrumentarium werden.

Die Ankündigung im Koalitionsvertrag, mit den Geduldeten künftig ausdrücklich auch Flüchtlingen alle bestehenden Integrationsangebote zu öffnen, wäre ein weiterer Paradigmenwechsel in der Landespolitik.

Die künftig für die Landesflüchtlings- und Integrationspolitik zuständigen Häuser werden neu gestrickt: Nach Verlauten wechselt die gesamte Ausländerabteilung des Innenministeriums jetzt in das Haus des künftigen Ministers für Justiz, Gleichstellung und Integration, Emil Schmalfuß – bis dato als Präsident des Landgerichts Kiel bekannt. Die u.a. auch mit der arbeitsmarktlichen Integrationsförderung von MigrantInnen befasste Arbeitsabteilung des bisherigen Justizministeriums hingegen wandert in das künftig von Heiner Garg (FDP) geführte Sozialministerium. Die Zuständigkeit für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen obliegt weiterhin dem Bildungsministerium, künftig unter Minister Ekkehard Klug (FDP).

Das Vorschlagsrecht zur personellen Ernennung eines neuen, beim Justizministerium verorteten künftigen Integrationsbeauftragten obliegt laut Koalitionsvertrag der CDU. Als Kandidat für dieses Amt wird von gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen der Landtagsabgeordnete Peter Lehnert (CDU) genannt. Darüber, welche Konsequenzen der künftige Integrationsbeauftragte beim Justizministerium für das beim Landtag angesiedelte und in der Vergangenheit höchst erfolgreiche Amt des Landesbeauftragten für Flüchtlings-, Asyl-, und Zuwanderungsfragen Schleswig-Holsteins haben wird, schweigen die Koalitionäre sich bisher aus.

Erste Bewährungsproben und Handlungsbedarfe stehen aus Sicht des Flüchtlingsrates Schleswig-Holsteins für die flüchtlings- und migrationspolitischen Akteure der neuen Landesregierung schon kurzfristig an:

Die Unterbringungspolitik bei Flüchtlingen verlangt einen Konzeptwechsel weg von der landeszentralen „Wohnverpflichtung“ hin zu einer dezentralen sozial angemessenen Unterbringung ohne integrationsfeindliche Beschränkung der Bewegungsfreiheit oder des Arbeitsmarktzugangs.

Dass die im Koalitionsvertrag angekündigte Öffnung „bestehender Integrationsangebote“ auch als Bestandsgarantie für die Landesförderung der Migrati-

onssozialberatungsstellen zu verstehen ist, sollte konsequent bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen durchgesetzt werden.

Das im Koalitionsvertrag kategorisch abverlangte „Beherrschen der deutschen Sprache“ erfordert konsequenterweise die vollständige Beseitigung bestehender Hürden beim Zugang zu Integrationskursen auch für Flüchtlinge. Hamburg beweist die Machbarkeit schon seit 2008.

Darauf, wie zeitnah der angekündigten ‚Prüfung‘ einer Clearingstelle für Kinderflüchtlinge deren Einrichtung folgen wird, sind die in Schleswig-Holstein für diese Zielgruppe seit Jahren engagierten Lobbyorganisationen - nicht zuletzt der Vormundschaftsverein lifeline e.V. - besonders gespannt.

Nachdem sich auf Bundesebene ein Einlenken hinsichtlich der bisherigen Nichtanerkennungspraxis abzeichnet, gilt es im Interesse einer seriösen Integrationspolitik in Schleswig-Holstein, eine zentrale Koordinierungsstelle zur Anerkennung im Ausland erworbener Zeugnisse und Qualifikationen zu fördern.

Der Kieler Koalitionsvertrag:

www.frsh.de/pdf/

FRSHzurKOALITION_17.10.09.pdf